

# Kunst sehr nah am Menschen

Vernissage „Retrospektive Reis/Rehpenning“ – Zehn Jahre „Kunst an der Oste“ im Kultur- und Heimatkreis

VON NORA BUSE

**BREMERVÖRDE.** Die Künstler Robert Reis und Gerd Rehpenning wirken seit vielen Jahren nicht nur prägend auf die Kunst im Vörder Land, sondern auch weit über dessen Grenzen hinaus. Nun würdigt der Kultur- und Heimatkreis (KuH) die Bremervörder Künstler mit einer Retrospektive. Zur Vernissage in der Galerie im ehemaligen G&K-Haus erschienen am Sonntag zahlreiche Kunstinteressierte und Weggefährten der Künstler. Gezeigt werden rund 50 Fotografien und Skulpturen. Die Ausstellung läuft bis zum 30. März und ist donnerstags bis sonntags jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Den Bildhauer Gerd Rehpenning und den Fotografen Robert Reis verbindet nicht nur ihr tiefstehendes Interesse an der menschlichen Seele, sondern auch eine innige und langjährige Künstlerfreundschaft. „Beide Freunde blicken auf eine lange kreative Schaffenszeit zurück und stehen doch auch immer noch mitten drin“, sagte Kunsthistorikerin Petra Hempel in ihrer Eröffnungsrede. Um den Menschen Gerd Rehpenning kennenzulernen, sei es nicht notwendig, auf seine Biografie zu schauen; es genüge, den Blick auf seine Skulpturen zu richten, so Hempel. „Der Habitus dieser Gestalten ist einfach. Keine wilden Gesten. Leise Gebärden, die nur andeuten, dass sie dem



„Reis und Rehpenning, die **Künstlerfreunde** haben ihre Werke so eng mit uns Menschen verknüpft, dass wir mit ganzer Seele Anteil an ihrer Auseinandersetzung haben können. Und darin besteht letztlich der größte Sinn künstlerischen Schaffens“, sagt Kunsthistorikerin Petra Hempel über den Fotografen Robert Reis (links) und den Bildhauer Gerd Rehpenning. In einer Retrospektive werden zurzeit Arbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden der Bremervörder Künstler gezeigt.

Fotos: Buse

Menschlichen entlehnt sind“, beschrieb Petra Hempel die Holzfiguren. Die Kunsthistorikerin aus Fischerhude ermutigte die Besucher der Vernissage, die Skulpturen von allen Seiten zu betrachten: „Sie werden merken, wie man sich seiner selbst bewusst wird, während man diesen unvoreingenommenen Gesellschaftern lauscht.“

Auch den Fotografien und Collagen von Robert Reis kann sich der Betrachter nicht entziehen: „Seine Bilder blicken uns an. Ihre Gegenwart ist geradezu wesentlich. Man könnte meinen, er sammle Augen.“ Das Ziel seiner Kunst sei es, „das Geheimnis des Antlitzes in zahllosen Facetten zu beschreiben und zu ergünden“. „Die Spannweite von Reis' Porträtkunst reicht vom sehr persönlichen Ausdruck eines Einzelnen bis zum Abbild eines über allen zu Ahnenden. Seine Bilder bieten uns eine Chance, Einblicke in etwas umfassend Menschliches zu

nehmen“, resümierte Petra Hempel. Im Rahmen der Ausstellung wird auch auf die Entstehung des Projekts „Kunst an der Oste“ zurückgeblickt, für die Gerd Rehpenning 1998 mit der Eröffnung der „Galerie am Park“ in der Stader Straße indirekt den Grundstein legte. Nachdem Almute Anglada-Lemkau die „Galerie am Park“ übernommen hatte, initiierte sie anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Stadt Bremervörde 2002 das private Projekt „Kunst an der Oste“, das später als Arbeitskreis in den Kultur- und Heimatkreis aufgenommen wurde. Seit der Projektgründung 2002 wurden in der Ostestadt zahlreiche Ausstellungen namhafter Künstler wie Horst Janssen, Piotr Sonnewend, Kaika-

oss und zuletzt Marunde durchgeführt. Die Ausstellungsräume wechselten im Laufe der Jahre immer wieder.

Unter anderem aufgrund baulicher Maßnahmen im Bachmann-Museum ist der KuH aktuell gezwungen, sich nach neuen Räumlichkeiten umzusehen. Der KuH-Vorsitzende Manfred Bordiehn (Foto) liebäugelte bei der Vernissage am Sonntag mit dem ehemaligen G&K-Haus: „Das Gebäude eignet sich fantastisch dafür, in eine Art Bremervörder Kulturzentrum umgewandelt zu werden.“ Die Unterstützung von Ortsbürgermeisterin Susanne Morgestern wäre Bordiehn sicher: „Gern möchte ich diesen Gedanken mittragen und mit entwickeln.“ Bremervördes stellvertretender Bürgermeister Rolf Hüchtling zeigte sich dahingehend allerdings eher skeptisch: „Eine richtige endgültige große Lösung für ein Bremervörder Kulturzentrum ist das nicht.“



Da in der Retrospektive nur ein Bruchteil der Arbeiten des Fotografen Robert Reis gezeigt werden kann, gestaltete er das **Künstlerbuch „Menschenbilder“**, das sein Werk von den Anfängen bis zur Gegenwart zusammenfasst. Das in Holz gebundene Buch ist in limitierter Auflage erhältlich.